

Kurt wirtenberger

Von: "Udolf-Strobl, Elisabeth" <Elisabeth.Udolf-Strobl@bmwfj.gv.at>
Datum: Mittwoch, 13. März 2013 17:01
An: <kt.wirtenberger@aon.at>
Cc: "Wallasch, Claudia" <Claudia.Wallasch@bmwfj.gv.at>
Betreff: WG: Frage zu Gesunde Bewegung

Sehr geehrter Herr Wirtenberger,

vielen Dank für Ihr Schreiben an Bundesminister Dr. Mitterlehner betreffend gesunde Bewegung für Menschen aller Altersklassen und Ihre Kritik hinsichtlich "zu dicke Kinder sowie zu faule Erwachsene".

Er hat mich als in meiner Eigenschaft als Sektionschefin für Tourismus und Historische Objekte ersucht, Ihnen dazu einige Bemerkungen sowie Anregungen zu übermitteln.

Es ist unbestritten, dass regelmäßige Bewegung dazu beiträgt, die Anzahl der gesunden Lebensjahre zu verlängern. Leider zeigt die Statistik, dass Menschen über 65 Jahre im Vergleich zu anderen Altersgruppen am wenigsten aktiv sind. Hier müssten natürlich gezielt Maßnahmen gesetzt werden. Wissensvermittlung und Aufklärung sind wichtige Werkzeuge, um die Gesundheit zu verbessern. Durch zielgruppengerechte Kommunikationsmedien werden ohnedies bereits vielfältige Informationen über gesundheitsfördernde und gesundheitsriskante Strukturen und Verhaltensweisen verbreitet. Hier leistet der von Ihnen erwähnte Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) wertvolle Dienste.

Im touristischen Umfeld werden zahlreiche Initiativen für einen bewegungsintensiven Urlaube gesetzt.

So bieten viele Hotels spezielle Pauschalangebote (z. B. Tennis- und Radurlaube) für Senioren an. SeniorenReisen Austria organisiert im Auftrag des Pensionistenverbandes Aktiv-Urlaube. Auch vom Österreichischen Alpenverein werden diverse Aktivitäten angeboten.

Speziell für die Jugend werden seitens der Sektion Tourismus und Historische Objekte Initiativen gesetzt, wie beispielsweise im Wege der Servicestelle Wintersportwochen. Die Servicestelle Wintersportwochen hat als zentrale Zielsetzung, Wintersportwochen an den Schulen zu fördern. Kinder und Jugendliche sollen für Schneesportaktivitäten begeistert werden und wieder mehr Interesse für den Wintersport in Österreich bekommen. Als Informationsdrehscheibe für Lehrer/innen, Schüler/innen und Eltern werden dort Unterstützungsangebote der Wirtschaft koordiniert, mitentwickelt und verbreitet. Neben dem Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend sind das Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Interski Austria, ÖSV, WKÖ und die Allianz Zukunft Winter Träger der Stelle. Es ist das große Anliegen aller Partner, den Wintersportwochen-Gedanken bundesweit zu bewerben und jungen Menschen Freude an der Bewegung im Schnee und am Wintersport zu vermitteln. Falls Sie sich näher über die vielfältigen Maßnahmen informieren möchten, so können Sie dies gerne unter <http://www.wispowo.at> tun.

Aber auch im jugendpolitischen Bereich des Wirtschaftsministeriums gibt es zwei große Arbeitsfelder bezüglich Gesundheitsförderung.

Mit der Jugendförderung gemäß Bundes-Jugendförderungsgesetz (www.bmwfj.gv.at/jugendfoerderung) werden rund 40 bundesweit tätige Jugendorganisationen unterstützt, die jährlich rund 800.000 Jugendliche mittels der geförderten Projekte erreichen. Dabei werden u.a. unterschiedlichste Initiativen zur Bewegungsförderung gesetzt bzw. sind es insbesondere die spezifischen Jugendorganisationen wie z.B. die Alpenvereinsjugend oder die Naturfreundejugend, die einen Schwerpunkt auf Bewegung legen und durch die Basisförderung des BMWFJ die entsprechende Qualität ihrer Arbeit sicher stellen können.

Mit der Jugendstrategie (www.bmwfj.gv.at/jugendstrategie) entwickelt das BMWFJ derzeit ein Instrument für eine koordinierte Jugendpolitik in acht Handlungsfeldern, darunter auch "Gesundheit und Wohlbefinden". Die Jugendstrategie zielt darauf ab, bestehende Maßnahmen besser sichtbar zu machen und zu bündeln. Denn nur allzu oft werden neue Programme entworfen, ohne diese mit bestehenden abzustimmen. Das heißt, im Rahmen der Jugendstrategie fördert das BMWFJ nur begrenzt Maßnahmen finanziell, sondern unterstützt anderweitige Träger bei der Vernetzung sowie bei der Einbindung von Jugendlichen (Partizipation) für eine jugendgerechte Entwicklung und Planung. In diesem Zusammenhang darf ich Sie auch auf die auf Bundesebene entwickelte Kinder- und Jugendgesundheitsstrategie sowie den Nationalen Aktionsplan Bewegung (NAP.b) hinweisen.

Abschließend verweise ich auf das das Programm "Fit für Österreich" - eine Initiative des Sportministeriums, der Österreichischen Bundes-Sportorganisation und der drei Sport-Dachverbände ASKÖ, ASVÖ und Sportunion -, welches Sport- und Bewegungsangebote für ältere Menschen umfasst.

Ich hoffe, Ihnen mit diesen Informationen hilfreich zu sein und verbleibe mit freundlichen Grüßen

SCh Mag. Elisabeth Udolf-Strobl


Sektion III - Tourismus und Historische Objekte
Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend
Federal Ministry of Economy, Family and Youth
A-1011 Wien, Stubenring 1
Tel.: +43 (01) 71100-5380
Fax: +43 (01) 712 14 42
<mailto:elisabeth.udolf-strobl@bmwfj.gv.at>
www.bmwfj.gv.at/tourismus

Von: Kurt wirtenberger [<mailto:kt.wirtenberger@aon.at>]

Gesendet: Donnerstag, 21. Februar 2013 12:12

An: Mitterlehner, Reinhold

Betreff: Gesunde Bewegung

 80_Kurt1

Sehr geehrter Herr Minister Dr. Mitterlehner,
weiter unten finden Sie einen E-Mailverkehr, den
ich vom Zaune gebrochen habe. Die zu diesem

„Verkehr“ dazugehörigen Schriftstücke sende ich Ihnen als Anhang.

Kurz zusammengefasst geht es um „zu dicke Kinder, zu faule Erwachsene und schlussendlich dann für die alt gewordenen Menschen um zu wenig Pflegepersonal und Pflegebetten“.

Ich habe mit meiner Idee zuerst bei FGOE (und auch bei Tiroler Institutionen von denen keine Antwort kam!!) begonnen, bekam aber den Eindruck, dass ich dort eher bei den „Schmiedls“ angefragt habe. Daher versuche ich es jetzt beim „Schmied“, also bei Ihnen!! Ich brauche das Problem unserer faul gewordenen Zivilisationsgesellschaft sicher nicht nochmals breitzutreten. Diverse Institutionen versuchen es (vergebens) die Menschen zu mehr Bewegung zu motivieren.

Ich bin der Meinung, dass es nur über den Geldbeutel möglich ist, in dieser Hinsicht etwas zu erreichen. Weiters bin ich der Meinung, dass es sich bei meinem Vorschlag eher nur um eine kalkulatorische Angelegenheit handeln würde. In der Wintersaison bezahlt man bei den Bergbahnen ja auch nur für die Bergfahrten.

Ich ersuche Sie daher, Ihre Experten auf meinen Vorschlag zu hetzen.

In diesem Sinne verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Ing. Kurt Wirtenberger
Josef Sattler Straße 2/9
6200 Jenbach

From: [Kolb Michael](#)
Sent: Monday, February 11, 2013 11:42 AM
To: '[Kurt wirtenberger](#)'
Cc: '[Verena Zeuschner](#)'
Subject: AW: Gesunde Bewegung für ältere Menschen

Sehr geehrter Herr Wirtenberger,

vielen Dank für Ihre Anfrage und Ihr Interesse.

Sie haben natürlich vollkommen Recht. Es ist aus gesundheitlicher Sicht sinnvoller, den Berg hinaufzugehen und mit der Seilbahn abzufahren, auch um die Gelenke zu schonen.

Und einen entsprechenden Anreiz zu schaffen ist sicherlich ein guter Weg, um ein solches Verhalten zu forcieren.

Ich weiß aber nicht, ob der FGÖ dafür der geeignete Ansprechpartner ist. Dort werden Einzelprojekte mit begrenzter Laufzeit gefördert, derzeit vor allem solche, die auf Personengruppen zielen, die über geringe Gesundheitsressourcen verfügen.

Dauerhafte Förderungen werden meines Wissens vom FGÖ nicht vergeben, hier liegt einfach ein anderer Auftrag vor, nämlich die Förderung neuer innovativer GesundheitsförderungsInitiativen über einen begrenzten Zeitraum, um hier Erfahrungen zu sammeln.

Frau Zeuschner ist derzeit in Urlaub, aber ich werde mich nach Ihrer Rückkehr mit ihr in Verbindung setzen und klären, ob der FGÖ hier unterstützend tätig werden kann.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Kolb

Von: Kurt Wirtenberger [<mailto:kt.wirtenberger@aon.at>]

Gesendet: Freitag, 8. Februar 2013 16:41

An: Kolb Michael; verena.zeuschner@fgoe.org; verena.zeuschner@goeg.at

Cc: info@tirol.at; Juff Seniorenreferat; Veronika Höllwarth

Betreff: Gesunde Bewegung für ältere Menschen

Sehr geehrter Herr Dr. Kolb, sehr geehrte Frau Dr. Zeuschner,

im Anhang unter "FGOE_12_2012" habe ich mein Anliegen (meinen Vorschlag) formuliert. Vielleicht können sie der "Sache" etwas abgewinnen. Anders, als über den Geldbeutel kann man unsere Stubenhocker doch wohl nicht motivieren.

Vielleicht können sich die angeschriebenen Tiroler Stellen auch in dieser Richtung etwas (besseres) einfallen lassen.

In diesem Sinne verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

Ing. Kurt Wirtenberger
Josef Sattler Straße 2/9
6200 Jenbach